

Impfpasskontrollen in den sechsten Schulklassen

Deutschland sucht den Impfpass



„Viele Menschen wissen zwar, wo sich der Impfpass ihres Haustieres befindet, kennen aber nicht den Aufbewahrungsort des eigenen Dokuments.“ Dr. Leidel, Vorsitzender der Ständigen Impfkommission – STIKO- beim Robert-Koch-Institut.

Mit dieser Aktion macht die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) auf einen unzureichenden Impfschutz in der Bevölkerung aufmerksam.

Impflücken werden flächendeckend nur noch im Einschulungsalter aufgedeckt.

Auch die Durchimpfungsquote Bielefelder Jugendlicher fällt bei einigen Impfungen erschreckend gering aus.

Impfen gehört als Maßnahme des Infektionsschutzes zu den **grundlegenden Aufgaben des ÖGD**. Dies findet im Infektionsschutzgesetz, wie auch

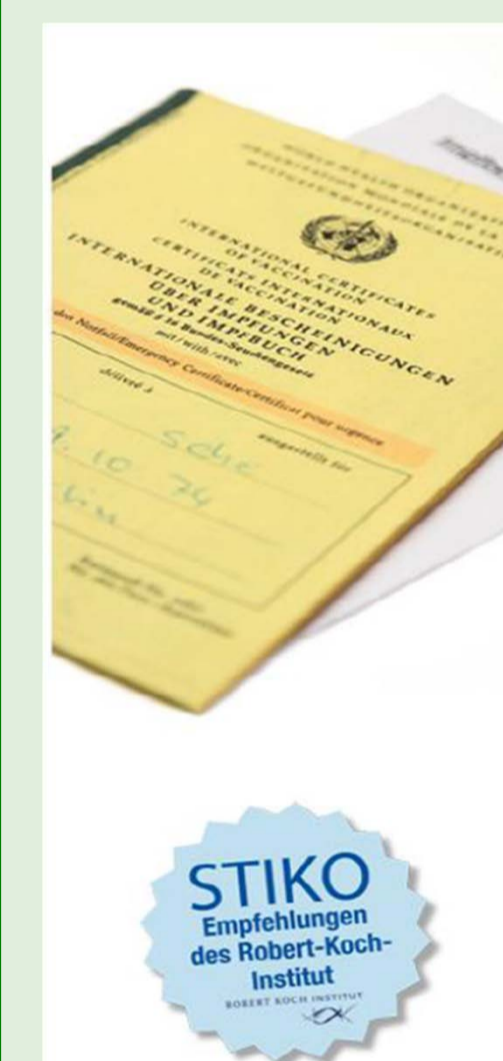
in fast allen Ländergesetzen über den öffentlichen Gesundheitsdienst Berücksichtigung.

Aus diesem Grund führte der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst des Gesundheitsamtes bereits seit 2008/2009 in den **sechsten Klassen der Bielefelder Schulen** eine Impfberatung durch mit dem Ziel, die Durchimpfungsraten deutlich zu verbessern.

Vorgehensweise

Zu Beginn der Aktion wurden die Schulleitungen schriftlich über unser Vorhaben informiert und um Unterstützung gebeten. Wichtig war die Bereitstellung von Klassenlisten und das klassenweise Einsammeln der Impfbücher durch die Klassenlehrerinnen/ Klassenlehrer.

Nach Terminabsprache wurden die Impfausweise von einer **Impfassistentin** gesichtet. Es galt den Impfstatus zu erheben und gleichzeitig über ausstehende Impfungen zu informieren. Nach der Kontrolle der Impfbücher wurde den Eltern eine individuelle schriftliche Impfempfehlung ausgehändigt. Sie wurden darin gebeten, die noch fehlenden Impfungen beim Kinder- und Jugendarzt durchführen zu lassen.



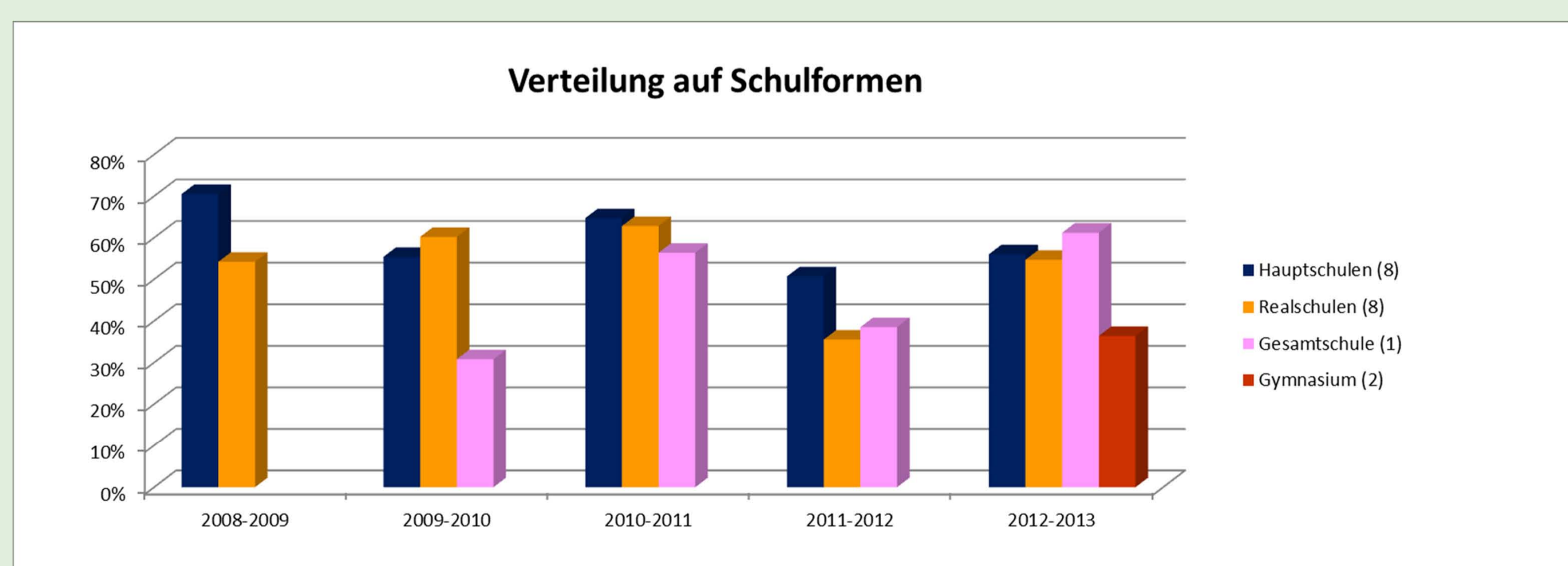
Waren alle Impfungen nach den Empfehlungen der aktuellen STIKO vorhanden, wurden die Eltern auf die nächsten anstehenden Impfungen hingewiesen.

Um einen Überblick über den Impfstatus bzw. die Umsetzung der ausgehändigten Empfehlungen zu erhalten und eine statistische Auswertung zu ermöglichen, lag dem Empfehlungsschreiben ein frankierter Rückumschlag bei mit der Bitte, das Schreiben vom Haus- oder Kinderarzt ausgefüllt an das Gesundheitsamt zurückzuschicken.

Als Kooperationspartner fanden sich rasch Hauptschulen und Realschulen

Die Aktion fand in fast allen Haupt- und Realschulen statt und wurde ab 2009 bzw. 2012 um eine Gesamtschule und zwei Gymnasien erweitert.

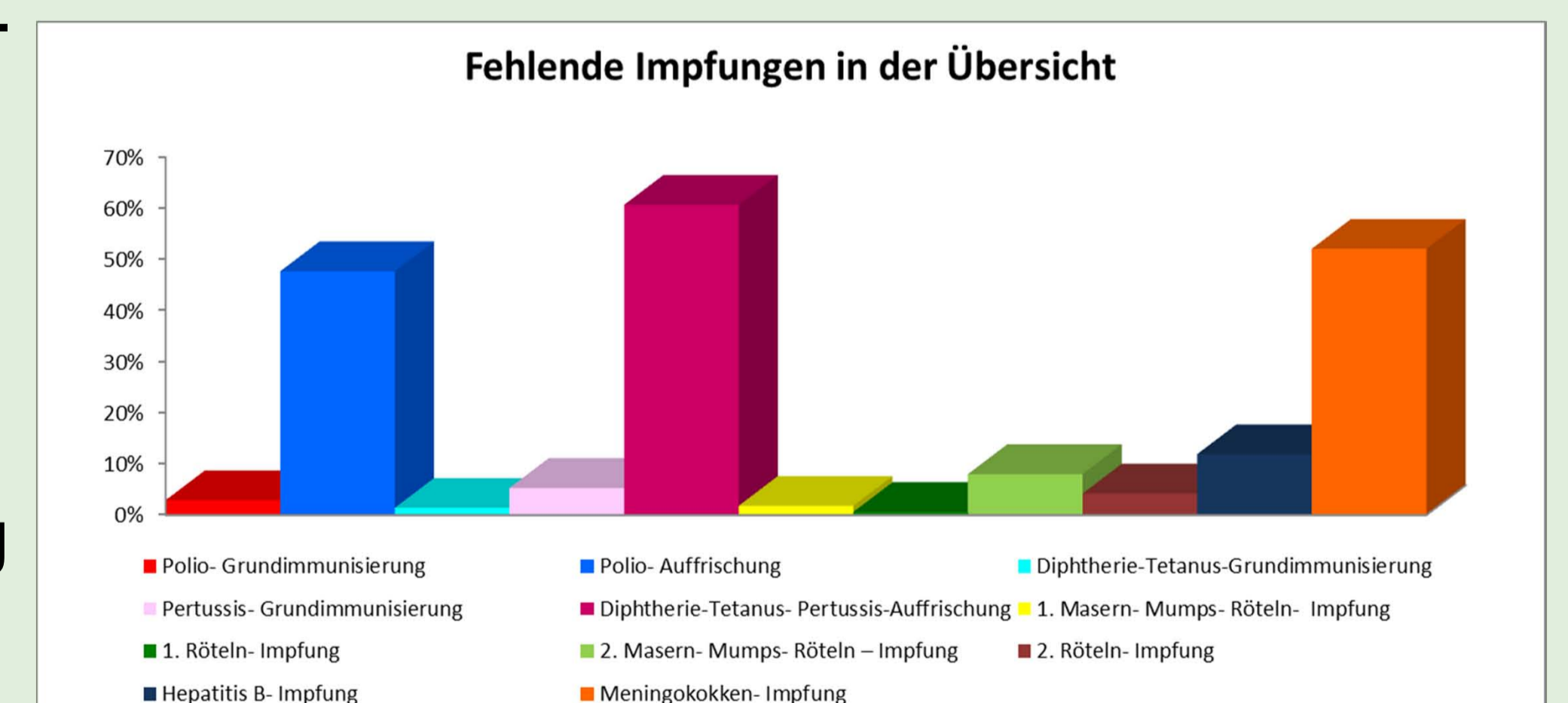
Seit dem Schuljahr 2008/09 wurde insgesamt 5470 Schülerinnen und Schüler eine Impfberatung angeboten. **2898** Impfausweise = **53,0%** konnten eingesehen und dokumentiert werden. Der Impfstatus der Jugendlichen, die ihr Impfheft nicht vorgelegt hatten, blieb unberücksichtigt.



Exemplarische Ergebnisse eines Schuljahres

Bisher **keine Polioauffrischung** hatten insgesamt **48%** der Jugendlichen. Bei **61% fehlte** zum Zeitpunkt der Überprüfung die **2. Auffrischung gegen Diphtherie, Tetanus und Pertussis**. **52%** der Schülerinnen und Schüler hatten die empfohlene **Meningokokken-C-Impfung** (Hirnhautentzündung) nicht. Die Impfquoten unterschieden sich nicht wesentlich zwischen Jungen und Mädchen.

Die für Mädchen ab dem zwölften Lebensjahr empfohlene **HPV-Impfung** gegen Gebärmutterhalskrebs auslösende humane Papillomaviren hatten **nur knapp 15% begonnen**. Für einen vollständigen Impfschutz war eine dreimalige Impfung notwendig.



Fazit

Bestehende Impflücken in dieser Altersklasse konnten gezielt aufgedeckt werden und auf die Vervollständigung aufmerksam gemacht werden. Die Umsetzung der STIKO-Empfehlungen sowie der Rücklauf von den niedergelassenen Ärztinnen/Ärzten sind optimierungsfähig. Leider war es aufgrund eines personellen Engpasses im kinder- und jugendärztlichen Dienst und der Übernahme weiterer Aufgabenbereiche nicht möglich dieses Projekt weiterzuführen, auch sehr zum Bedauern der Schulen.